

Rubus speculatus Matzke-Hajek

Spiegel-Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	- Form: niedrigbogig, 4-6 mm im Durchmesser, stumpfkantig, graugrün oder graurot, bereift - Behaarung: mäßig bis dicht mit einfachen langen und büscheligen Haaren - Stieldrüsen: sehr dicht mit 1-2(-3) mm langen Stieldrüsen - Stacheln: größere ungleich, nadelig schlank, 8-15 pro 5 cm, schwach geneigt, gerade oder etwas gekrümmt, (2-)3-5 mm lang
Blätter	- Blättchenanzahl: überwiegend 3-zählig, daneben fast immer auch einzelne fußförmig 4-5-zählig - Behaarung: oberseits dunkel (blau)grün, mit 15-30 Haaren pro cm², lebend meist stark glänzend, unterseits grün mit einfachen, fühlbaren Haaren - Endblättchen: Stielchenlänge 24-36 % der Spreitenlänge; aus breitem, herzförmigem Grund breit umgekehrt eiförmig, mit deutlich abgesetzter, 12-17(-22) mm langer Spitze, selten breit elliptisch oder eiförmig - Serratur: mit aufgesetzt bespitzten, breiteren als langen Zähnen, ziemlich gleichmäßig oder mit schwach vorspringenden Hauptzähnen, nur 1-2 mm tief - Seitenblättchen: bei 3-zähligen Blättern meist 3-6 mm lang gestielt, ± gelappt, am Grund meist auffällig schief - Blattstiel: behaart und dicht stieldrüsig, bei 5-zähligen Blättern so lang wie oder länger als die unteren Seitenblättchen; Stacheln zu 8-12, nadelig, mäßig geneigt, gerade, 2-3 mm lang, ungleich und mit Übergängen zu Stachelborsten
Blütenstand	- Form: zylindrisch - Blätter: bis zur Spitze einfach beblättert - Achse: dichthaarig und dicht stieldrüsig, pro 5 cm mit 2-7 ungleichen, kaum von den längeren Drüsen und Stachelborsten abgesetzten, nadeligen, 2-3(-4) mm langen Stacheln, oft unbewehrt erscheinend - Blütenstiele: 15-25 mm lang, einzelne noch länger, ebenso wie die Kelche dicht mit schwarzroten, 1-2 mm langen Stieldrüsen; Stacheln 0-5 - Kelch: stieldrüsig, abstehend oder locker aufgerichtet, meist mit fädig verlängerten Zipfeln - Kronblätter: weiß, schmal, 8-11 mm lang - Staubblätter: die geröteten Griffel nicht überragend; Antheren kahl - Fruchtknoten: kahl

Kurzcharakteristik: Die Art ist mit ihren überwiegend 3-zähligen, glänzenden und ziemlich breiten Blättern sowie den Blütenmerkmalen (weiße Kronblätter und rote Griffel) kaum zu verwechseln. Die Infloreszenzachsen wirken fast unbewehrt, da die zierlichen, nadeligen Stacheln kaum über die Stieldrüsen und Borsten hinausragen.

Ähnliche Taxa: *R. atrovinosus*, *R. guentheri*, *R. ignoratus*, *R. oreades*, *R. pedemontanus*

Ökologie und Soziologie: Nemophile Sippe mäßig bis stark saurer, (steinig-) lehmiger Böden in niederschlagsreicher, (sub)montaner Klimalage, meist in Ersatz- und Kontaktgesellschaften (Waldmäntel und Waldverlichtungen, Schlaggesellschaften) des Luzulo-Fagetum.

Verbreitung: regionaler Verbreitung

Nachgewiesen im Süden des Bergischen Landes. im angrenzenden westfälischen Süderbergland, in Rheinland-Pfalz vereinzelt im Wildenburger Land und Hohen Westerwald sowie in der Hohen Eifel. Der bislang westlichste Fundpunkt liegt in der Westeifel (Nordrhein-Westfalen).